

Haranni-Gymnasium Herne

Stand: November 2021

**Schulinternes Curriculum
für die Sekundarstufe II**

Latein

Gültig ab dem Schuljahr 2021/2022.

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Latein als fortgeführte Fremdsprache (Gk)	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk 5	
2.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1/2, Gk	7
2.1.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk 11	
2.1.4	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache – Q1/2, Gk 18	
2.2	Latein als neu einsetzende Fremdsprache (Gk)	34
2.2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Neu einsetzende Fremdsprache – EF, Gk	34
2.2.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Neu einsetzende Fremdsprache – Q1/2, Gk	36
2.2.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache, EF, Gk 40	
2.2.4	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache, Q1/2, Gk	46
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	58
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	58
5	Lehr- und Lernmittel	60
6	Qualitätssicherung und Evaluation	61

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Haranni-Gymnasium ist eines von fünf öffentlichen Gymnasien der Stadt Herne. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft, so dass man auf Schüler(innen) mit unterschiedlichsten sprachlichen Voraussetzungen, verschiedensten Herkunftssprachen sowie differierenden Lernbiographien trifft (Standorttyp 5). Das Haranni-Gymnasium ist in der Sekundarstufe I überwiegend dreizügig. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist der gebundene Ganzttag eingeführt.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten. Trotz aller Kompensationsbemühungen in der Sekundarstufe I sind in der Sekundarstufe II bei einem nicht unerheblichen Teil der Schüler(innen) deutliche sprachliche Defizite im Deutschen vorhanden, was grundsätzlich die Arbeit mit lateinischen Originaltexten (De- und Rekodierung sowie Interpretation) erschwert. Diese Ausgangslage hat zur Folge, dass wenige Schüler Latein bis zum Erwerb des Latinums/ Ende Einführungsphase fortführen. Für den höchst seltenen Fall, dass Schüler(innen) Latein als Grund- oder gar Leistungskurs fortführen möchten, finden diese Kurse wegen der höheren Anwesenheit in Kooperation an anderen Herneer Gymnasien statt.

Ferner wird Latein als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten, aber auch hier wurde seit mehreren Jahren mangels Anwesenheit am Haranni-Gymnasium kein Kurs mehr eingerichtet.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant etwa 75 Prozent der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht in der EF und Q1 sowie 68 Unterrichtsstunden in der Q2 aus. Im neu einsetzenden Lateinunterricht werden 120 Unterrichtsstunden für die EF und Q1 sowie 90 Unterrichtsstunden für die Q2 zugrunde gelegt.

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein vier Lehrkräfte, von denen drei die Fakultät für Latein in der Sekundarstufe II besitzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Im Übersichtsraaster *Unterrichtsvorhaben* wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen oder die Erfordernisse besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten), wurden im Rahmen dieses Curriculums nur etwa 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Das konkretisierte Unterrichtsvorhaben besitzt empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Es soll zur Orientierung und Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen dienen. Abweichungen von der vorgeschlagenen Vorgehensweise sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Die EF bereitet aufgrund der verschiedenen Textsorten (Prosa und Poesie) und Inhaltsfelder passgenau auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor. So wird man bei Livius und speziell Augustinus auf Sallusts Geschichtskonzeption rekurrieren, Sallusts pointierter Stil wird mit Senecas brevitatis verglichen und seine implizite Philosophie findet dort auch noch ihre deutliche Entfaltung. Die Erst-Lektüre Ovids wird auf höherer Ebene formal und inhaltlich in der Q1.2 fortgeführt unter dem Aspekt der Religion und der historischen

Produktionsbedingungen. Die in der Qualifikationsphase behandelten Themenfelder werden im abschließenden Unterrichtsvorhaben „Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie“ noch einmal gebündelt und auf ihre christliche Neuprägung hin vertieft, so dass sich auf natürliche Weise eine Wiederholung aller zentralen Themen der Qualifikationsphase ergibt.

Bei Latein als neu einsetzender Fremdsprache schließlich wird durch die Auswahl eines Autors aus der republikanischen Zeit und aus dem Prinzipat und zudem der Auswahl der verschiedenen Genera (Briefliteratur, Philosophie, Rhetorik) sichergestellt, dass epochenübergreifende Aspekte römischer Kultur ebenfalls spiralcurricular thematisiert werden.

2.1 Latein als fortgeführte Fremdsprache (Gk)

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Sallust, Coniuratio Catilinae</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihre Zeit erläutern,• zu Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>„Di, adspirate meis coeptis“ – Göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Sprachverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht anwenden,• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden. • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase (EF) – GRUNDSKURS: 90 Stunden</p>	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1/2, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Quid est praecipuum?“ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Ab origine mundi ad mea tempora“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, Metamorphosen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

<p>Zusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Stoische und epikureische Philosophie • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen menschlicher Existenz • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Livius, Ab urbe condita

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im Bereich der **Textkompetenz**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

im Bereich der **Sprachkompetenz**

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

im Bereich der **Kulturkompetenz**

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Proponunt Graeci...adsumunt Romani...concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2, 13). *Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa*
Augustinus, de civitate Dei

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im Bereich der **Textkompetenz**

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

im Bereich der **Sprachkompetenz**

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

im Bereich der **Kulturkompetenz**

<p>Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Der Mythos und seine Funktion <p>Zeitbedarf: 34 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römisches Philosophieren Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staat und Staatsformen in der Reflexion • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> <p>Zeitbedarf: 34 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 68 Stunden</p>	

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Fortgeführte Fremdsprache, EF Grundkurs: Unterrichtsvorhaben I			
Thema	<i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i>		
Textgrundlage	Sallust, Cat.: § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6		
Zeitbedarf	45 Stunden		
Inhaltsfelder	Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p style="text-align: center;">Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, <p>• anhand signifikanter immanenter</p>	<p style="text-align: center;">Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen und sie sachgerecht verwenden, • überwiegend selbstständig die Form und die Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen erschließen, • ihren Wortschatz themen- und 	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<p>Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung • Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen • <i>Vos servire magis quam imperare parati estis?</i> - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede • Ciceros <i>patria</i>-Reden <p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der zero tolerance oder clementia Caesaris?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> • Catos Rede im Senat – Plädoyer für <i>zero tolerance</i>/ Prinzip der Staatsräson • ggf. die Bedeutung Einzelner für den Staat: <i>virtus Caesaris et Catonis</i> 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen; • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, <p>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Legitimität der Todesstrafe <p>3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom • Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) • Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas 	<p>Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</p>
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Charakteristik einer literarischen Figur • Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA) • Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): <ul style="list-style-type: none"> – Definition des <i>bellum iustum</i> (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina – Verfassen einer Buchrezension, z.B.: H. D. Stöver, <i>Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht</i>, München 1979; Robert Harris: <i>Imperium</i>, London 2006 – Überblick über den Inhalt der <i>Catilinaria I-III</i> 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung zu den archaischen Formen • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

Fortgeführte Fremdsprache, EF Grundkurs: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	„Di, adspirate meis coeptis“ – Göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens		
Textgrundlage	Ovid, met. I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog); VI 313-381 (Die Lykischen Bauern); X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)		
Zeitbedarf	45 Stunden		
Inhaltsfelder	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p style="text-align: center;">Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, <p>• typische Merkmale der jeweiligen</p>	<p style="text-align: center;">Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen und sie sachgerecht verwenden, • überwiegend selbstständig die Form und die Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen erschließen, <p>• ihren Wortschatz themen- und</p>	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<p>Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschießung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Das Proömium und seine Funktion</i> <ul style="list-style-type: none"> – Ovids Biographie und sein literarisches Werk – programmatische Angaben eines Proömiums – optional: Proömienvergleich – Übersetzungsvergleich – Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter • <i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion des Epilogs als Sphragis – Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium – Ovid als Sprachkünstler – Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Grundrecht auf Wasser</i> <ul style="list-style-type: none"> – <i>carmen perpetuum</i>/Latonas Funktion in der Niobe-Episode – Exposition der Handlung – Bittrede der Latona – Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht • <i>Hybris und ihre Folgen</i> <ul style="list-style-type: none"> – Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen – Agressionstheorien – Die Verfluchung der Bauern – Das Wesen der Metamorphose 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	

	<p>– Text- und Bildvergleich</p> <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i> <ul style="list-style-type: none"> – Prinzip des <i>carmen perpetuum</i>: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus – Schlangensymbolik – Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts • <i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i> <ul style="list-style-type: none"> – antike Unterweltsvorstellung(en) – Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung – Der Rückweg aus der Unterwelt – Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus – Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich • <i>Hic est nostri contemptor – Orpheus, der Frauenverächter</i> <ul style="list-style-type: none"> – Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus – Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung – Der Tod des Orpheus – antike Seelenauffassung(en) 	
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, <i>De bello Gallico</i>; Homer, <i>Odyssee</i>; Homer, <i>Ilias</i>; Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i>; Ovid, <i>Ars amatoria</i> I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, <i>Carmen III</i>, 30 • Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren • Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Philosophie: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) • Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-)Wertung • Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, <i>Odyssee XI Nekyia</i>) • Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch • Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike • fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) 	

	<ul style="list-style-type: none">• optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• metrische Analyse hexametrischer Verse• Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache – Q1/2, Gk

Fortgeführte Fremdsprache, Q1 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben I			
Thema	„ <i>Quid est praecipuum?</i> “ – <i>Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i>		
Textgrundlage	Seneca, epist. 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117		
Zeitbedarf	45 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Stoische und epikureische Philosophie • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p style="text-align: center;">Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, 	<p style="text-align: center;">Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und 	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigenen Standpunkte

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>autorenspezifisch erweitern und sichern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>entwickeln.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Leben und das Werk Senecas • Definition des Begriffs „Philosophie“ • Grundlagen und Ziel der Philosophie 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, 	

	<p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit (<i>Dum differtur, vita transcurrit</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Senecas Ratschläge zur Nutzung der Zeit • Der Tod als ständiger Begleiter <p>3. Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wozu reisen? <i>Animum mutare debes, non caelum!</i> • Was ist Freundschaft? • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • typische Merkmal philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie der Begriffes „Philosophie“ • Sammeln von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Selbsteinschätzungsbogen zum Thema Zeitnutzung • Rezeption bei Dali (Die zerrinnende Zeit) • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1,1 • Diskussion von Reisemotiven • Kritisches Hinterfragen von Freundschaft • Der Tod des Socrates 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

Fortgeführte Fremdsprache, Q1 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	„ <i>Ab origine mundi ad mea tempora</i> “ – <i>Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</i>		
Textgrundlage	Ovid, met. I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter); XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras); XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851		
Zeitbedarf	45 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen menschlicher Existenz • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p style="text-align: center;">Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • Texte unter Beachtung der 	<p style="text-align: center;">Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der 	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und

	<p>Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigenen Standpunkte entwickeln.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als <i>imago mundi</i> und <i>hominis lupus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vom Chaos zum Kosmos</i> <ul style="list-style-type: none"> – Proömium: Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte – Kosmogonie: Chaos als Urzustand – Vier Elementen-Lehre: Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung • <i>Der Mensch als „Krone der Schöpfung“</i> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als <i>homo rationabilis</i> - Gottesebenbildlichkeit des Menschen - Qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier - Schöpfungsauftrag des Menschen • <i>Früher war alles besser: Die gute „alte Zeit“...!</i> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen - Die <i>aurea aetas</i> als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip <i>ex negativo</i> - Beispiele für Rezeption • <i>„O tempora, o mores!“ Kulturpessimismus in der Antike</i> <ul style="list-style-type: none"> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter - Der Fluch der Technik - Das Eisene Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm <p>2. Sequenz: <i>Omnia mutantur, nihil interit</i> – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i> <ul style="list-style-type: none"> - <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) - Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περί κόσμου και περί φύσεως) • <i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i> <ul style="list-style-type: none"> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und 	<p>Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären.
--	---	--

	<p>Todesfurcht</p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Omnia mutantur, nihil interit</i>“ (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479) <ul style="list-style-type: none"> – Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung – Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter – Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre <p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül</i> (Met. XV 745-761) <ul style="list-style-type: none"> – Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums – politisch-militärische Bedeutung Caesars – Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus • <i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht</i> (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851) <ul style="list-style-type: none"> – Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars – Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum – Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 	
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen – Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit • Realienkundlicher Exkurs: „Römische Religion und Kult“ (Sachbuch) • Produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz • Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras • Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation „Cäsars Spiel um die Macht“ (BBC 2006) o.Ä. • Realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD „Augustus. Der erste römische Kaiser“ (2007) • optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des 	

	Augustus in der Iuppiter-Rede
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Fortgeführte Fremdsprache, Q2 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben I			
Thema	„Nec vitia nec remedia pati possumus“ – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?		
Textgrundlage	Livius 1,4,1-1,7,3 (Gründung Roms); 1,15,6-1,16,8 (Apotheose des Romulus); 1,18-1,21,6 (Numa Pompilius); 1,46,3-1-59,4 (Tarquinius Superbus); 2,1,1-2,2,11 L. Iunius Brutus); 2,12,1-2,13,5 (C. Mucius Scaevola); 3,44,2-3,48,9 (Verginia)		
Zeitbedarf	34 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Der Mythos und seine Funktion 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p style="text-align: center;">Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, <p>• Texte unter Beachtung der Quantitäten,</p>	<p style="text-align: center;">Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und 	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigenen Standpunkte entwickeln.

	<p>der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>autorenspezifisch erweitern und sichern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschießung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: <i>Quae vita, qui mores fuerunt!</i> – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i> <ul style="list-style-type: none"> – Romulus - der mythische Gründer der Stadt – Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> – Tarquinius Superbus: das Beispiel „entarteten“ Königtums 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches 	

	<p>2. Sequenz: Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter <i>exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit • Mucius Scaevola: Zählt der Staat mehr als das eigene Leben? • Verginia: Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provincatio</i>? 	<p>Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i> (Sall. Cat. 6) • fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen • Schülerreferate zu den römischen Königen • Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung • Rückbezug auf EF: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger • Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten 	

Leistungsbewertung

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Fortgeführte Fremdsprache, Q2 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	„Proponunt Graeci...adsumunt Romani...concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2, 13). <i>Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa</i>		
Textgrundlage	Augustinus, <i>de civitate Dei</i>		
Zeitbedarf	34 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römisches Philosophieren Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staat und Staatsformen in der Reflexion • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigenen Standpunkte

	<ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>entwickeln.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: Augustinus – Tolle, lege! – Erarbeitung des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der <i>conversio</i> des Augustinus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Augustinus, <i>confessiones</i> 8, 12, 29b • die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte • biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus • die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung <p>2. Sequenz: <i>Pax aeterna</i> und ihr irdisches Abbild – Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 17 • philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (<i>pax aeterna</i> und <i>pax terrena</i>) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive • Einordnen dieser augustininischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext • davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (<i>pax</i>) und seiner Voraussetzungen <p>3. Sequenz: <i>civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> – Trennung von Politik und Religion? – Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellungen und -konzeption des Augustinus im</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen; • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	

	<p>Vergleich mit Cicero</p> <ul style="list-style-type: none"> • Augustinus, de civ. Dei 14, 28 (synoptische Lektüre) • Augustinus, de civ. Dei 19, 24 • Beschreiben der civitas terrena und der civitas aeterna • davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt • Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (civitas terrena) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen civitas divina <p>4. Sequenz: Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustinischen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre • Augustinus, de civ. Dei 14, 9 • Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6 • Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle • Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. timor) • Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der vita aeterna verortet • Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 (Bedeutung von caritas für den Umgang mit Affekten) 	
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines (digitalen) Übersichtszeitstrahls der römischen Geschichte und Literatur seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren • Einstieg in die Gattung der frühchristlichen Apologetik am Beispiel von Tertullian (Tert. apol. 25, 2; Tert. apol. 30, 1f.; Tert. apol. 40, 2) • Aufzeigen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten im ausgehenden 4. Jahrhundert mit Hilfe von Auszügen aus Alejandro Amenábas Film „Agora – Die Säulen des Himmels“ (2009) • fächerübergreifendes Arbeiten mit ev. und kath. Religionslehre und/ oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche – Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus • moderne Staatstheorien und – utopien 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Diskutieren der unterschiedlichen Deutungen der augustischen Rom-Idee in der Sekundärliteratur (z. B. Kamlah, Maier, Markus, Flasch) • Anlegen einer Tabelle (antike Autoren – Augustinus), um die für das antike Selbstverständnis zentralen Begriffe und Werte und deren Bedeutungswandel/ Bedeutungsverschiebung zu sichern • Augustinismus (Luther, Calvin)
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

2.2 Latein als neu einsetzende Fremdsprache (Gk)

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Neu einsetzende Fremdsprache – EF, Gk

Einführungsphase – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Die Römer – ein ganz anderes Volk? Nähe und Distanz in der römischen Kultur</i> (Lektion 1 bis 7)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,• Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,• den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,• typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,• Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,• die vorkommen Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,• signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben,• elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Rom – ein Weltreich entsteht: Was macht seine Größe aus?</i> (Lektion 8 bis 16)</p> <p>Übergeordneter Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,• Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,• Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,• den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,• einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern erklären,• typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,• Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,

<p>Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen, • Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen, • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Religion und Kult in Familie und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungen – erläutern, • die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, • den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachengerecht wiedergeben, • signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben, • im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen, • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Persönlichkeiten der römischen Geschichte • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie <p>Zeitbedarf: 70 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS: 120 Stunden</p>	

2.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Neu einsetzende Fremdsprache – Q1/2, Gk

Qualifikationsphase Q1 – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Antike Wertvorstellungen – Woran soll sich der Mensch orientieren? (Lektion 17 bis 23)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Rom und seine Provinzen – ein reziproker Kulturaustausch? (Lektion 24 bis 29/30)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. <p>im Bereich der Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert

<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>	<p>darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 120 Stunden	

Qualifikationsphase Q2 – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res publica libera*
Cicero, Philippicae; Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im Bereich der **Textkompetenz**

- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

im Bereich der **Sprachkompetenz**

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

im Bereich der **Kulturkompetenz**

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *„Philosophia ad beatum statum tendit“ – Wie gestaltet der Mensch sein Leben?*
Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

im Bereich der **Textkompetenz**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption ermitteln,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

im Bereich der **Sprachkompetenz**

- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

im Bereich der **Kulturkompetenz**

<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Römische Werte • Persönlichkeiten der römischen Geschichte • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 90 Stunden	

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache, EF, Gk

Neu einsetzende Fremdsprache, EF Grundkurs: Unterrichtsvorhaben I			
Thema	<i>Die Römer – ein ganz anderes Volk? Nähe und Distanz in der römischen Kultur</i>		
Textgrundlage	Prima brevis, Lektion 1 bis 7		
Zeitbedarf	50 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Religion und Kult in Familie und Gesellschaft 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen, 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären, • den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, • einige typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern erklären, • typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, • Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben, 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen, • Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären, • die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungen – erläutern, • die vorkommen Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, • den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachengerecht wiedergeben, • signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben, • elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und mit den Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen, • im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen, • Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen, • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden. 	
--	--	---	--

Unterrichtssequenzen	1. Sequenz: Treffpunkte im alten Rom¹ <ul style="list-style-type: none"> • <i>Auf dem Forum</i> • <i>Sieg im Circus Maximus</i> • <i>Aufregung in der Basilika</i> • <i>Besuch in den Thermen</i> 2. Sequenz: Römisches Alltagsleben – Menschen wie du und ich <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vorbereitung eines großen Festes</i> • <i>Modenschau</i> • <i>Endlich volljährig!</i> 	Konkretisierte Kompetenzen <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern, • grundlegende Strukturelemente des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, • ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen, • an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben.
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu typischen Elementen der römischen Zivilisation 	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen zur Sicherung des Basiswortschatzes • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

¹ In den Jahrgangsstufen EF und Q1 (Spracherwerbsphase) entspricht die Sequenzbildung weitgehend der des Lehrwerks. Konkretisierungen (von Unterrichtsvorhaben) sind somit erst mit Beginn der Lektürephase in der Q2 sinnvoll.

Neu einsetzende Fremdsprache, EF Grundkurs: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	<i>Die Römer – ein ganz anderes Volk? Nähe und Distanz in der römischen Kultur</i>		
Textgrundlage	Prima brevis, Lektion 8 bis 16		
Zeitbedarf	70 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Persönlichkeiten der römischen Geschichte • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p style="text-align: center;">Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen, • Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form 	<p style="text-align: center;">Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären, • den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, • einige typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern erklären, • typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, • Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben, 	<p style="text-align: center;">Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<p>und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären, • die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungen – erläutern, • die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, • den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachengerecht wiedergeben, • signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben, • elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und mit den Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen, • im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen, • Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen, • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden. 	
--	---	--	--

Unterrichtssequenzen	1. Sequenz: Frühzeit Rom <ul style="list-style-type: none"> • <i>Gründung</i> • <i>Frühzeit Roms</i> 2. Sequenz: Roms Aufstieg zur Weltmacht <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hannibal</i> • <i>Rom und Karthago</i> • <i>Cäsar</i> • <i>Pompejus</i> 3. Sequenz: Der Mensch und die Götter <ul style="list-style-type: none"> • <i>Pius Aeneas</i> 	Konkretisierte Kompetenzen <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturelemente des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, • einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, • ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten, • exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend Stellung dazu nehmen, • bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären.
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu Ereignissen/Persönlichkeiten der römischen Geschichte 	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen zur Sicherung des Basiswortschatzes • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

2.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache, Q1/2, Gk

Neu einsetzende Fremdsprache, Q1 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben I			
Thema	<i>Antike Wertvorstellungen – Woran soll sich der Mensch orientieren?</i>		
Textgrundlage	Prima brevis, Lektion 17 bis 23		
Zeitbedarf	60 Stunden		
Inhaltsfelder	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen, 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

	<ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk, und Entstehungszeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogenen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	1. Sequenz: Der Mensch und die Götter² <ul style="list-style-type: none"> • <i>Abergläubische Vorstellungen</i> • <i>Von Venus zu Augustus – Die Vergöttlichung der julisch-claudischen Dynastie</i> 	Konkretisierte Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoische und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen 	

² In den Jahrgangsstufen EF und Q1 (Spracherwerbsphase) entspricht die Sequenzbildung weitgehend der des Lehrwerks. Konkretisierungen (von Unterrichtsvorhaben) sind somit erst mit Beginn der Lektürephase in der Q2 sinnvoll.

	2. Sequenz: Auf der Suche nach Erklärungen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Narzissmus</i> • <i>Mythos versus Logos</i> • <i>Fatalismus</i> 	<p>Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zur Philosophie 	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen zur Sicherung des Basiswortschatzes • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

Neu einsetzende Fremdsprache, Q1 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	<i>Rom und seine Provinzen – ein reziproker Kulturaustausch?</i>		
Textgrundlage	Prima brevis, Lektion 24 bis 29/30		
Zeitbedarf	60 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Aspekte römischer Zivilisation und Kultur • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Der Mythos und seine Funktion • Christentum und römischer Staat 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen, 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung

	<ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk, und Entstehungszeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogenen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln mein Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. 	<p>nehmen.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: Rom und seine Provinzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Römer in Gallien und Germanien</i> • <i>Karolingische Renaissance</i> <p>2. Sequenz: Römische Religion</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Christentum versus Heidentum</i> 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft – insbesondere in literarischer Spiegelung – untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigenen Erfahrungen wertend auseinandersetzen, • wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern, • die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigenen Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen, • die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel 	

		charakterisieren.
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate 	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen zur Sicherung des Basiswortschatzes • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

Neu einsetzende Fremdsprache, Q2 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben I			
Thema	<i>Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der „res publica libera“</i>		
Textgrundlage	Cicero, Phil. 1,1-4; 1,31-35; 2,51-53; 2,112-115; 3,3-5; 3,27-29-36; 4,1-8; 6,3-4; 6,17-19; 7,9.19.25-27; 13,1-7; 14,19-20; Att. 1,18,1-2 Mitte; fam. 14,4; 14,23; Q. fr. 1,1,27-30 nur in Übersetzung		
Zeitbedarf	40 Stunden		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römisches Alltagsleben • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Aspekte der römischen Zivilisation und Kultur • Römische Werte • Persönlichkeiten der römischen Geschichte • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa

	<ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk, und Entstehungszeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogenen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. 	<p>beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>1. Sequenz: <i>Patres conscripti? Quirites? Antoni?</i> Formale und inhaltliche Aspekte römischer Reden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden • Reden und Invektiven • <i>quinque officia oratoris</i> • <i>contiones</i> als Mittel der Information und der Manipulation der Masse <p>2. Sequenz: <i>De libertate agitur!</i> – Die Verpflichtung des Einzelnen zur Verteidigung des Gemeinwesens</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf 	

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>videant consules</i> – Auf der Suche nach effektiven Maßnahmen gegen einen Staatsfeind • <i>bene de re publica mereri gloriosum est</i> – Politische Aktivität als Lebensziel der römischen Führungsschicht • Die doppelte <i>libertas</i>: Freiheit vor der Unterdrückung durch Tyrannen und Freiheit zur Teilnahme am Staat • <i>mores maiorum</i>: Vorbildung und Verpflichtung der folgenden Generationen <p>3. Sequenz: <i>Quantum inter lucrum et laudem intersit</i> – Mittel der politischen und sozialen Charakterisierung der eigenen Person und des Gegners</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>meis litteris, meis nuntiis, meis cohortationibus excitati</i> – Selbstdarstellung Ciceros als Retter des Vaterlandes • <i>tu bestia</i> – Die Diffamierung des Gegners am Beispiel des Antonius • Octavian: Hoffnungsträger oder Totengräber der Republik? 	<p>die europäische Kultur an Beispielen nachweisen;</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen, • berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von <i>res publica</i>/Prinzipat bzw. <i>Imperium Romanum</i> erläutern und bewerten; • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln • Schülerreferate zur Caesars Mördern und seinen Rächern • Recherche zu antiken und heutigen Notstandsmaßnahmen • Arbeitsblätter zu den politischen Strukturen der <i>res publica libera</i> und dem Prinzipat des Augustus • Aspekte der Nobilitätsethik bei der Verwaltung der <i>res publica</i> • Schülerreferate zu Ciceros Biographie und seinem literarischem Schaffen • Erstellen von Wort-/Sachfeldern zu politischen Schlagwörtern • Vergleich des Freundschaftsbergriffes im heutigen politischen Sinn und bei sozialen Netzwerken • Textvergleich, synoptische Textpräsentation • Produktionsorientierte Verfahren, z.B. szenisches Spiel, kreative Schreibaufgabe 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen zur Sicherung des Basiswortschatzes • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

Neu einsetzende Fremdsprache, Q2 Grundkurs: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	„ <i>Philosophia ad beatum statum tendit</i> “ – <i>Wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i>		
Textgrundlage	Seneca, epist. 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117		
Zeitbedarf	45 Stunden		
Inhaltsfelder	Römisches Philosophieren		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen, 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk, und Entstehungszeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogenen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, • die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. 	
Unterrichtssequenzen	<p>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Leben und Werk Senecas • Definition des Begriffs „Philosophie“ • Grundlagen und Ziele der Philosophie <p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Senecas Ratschläge zur Nutzung der Zeit • Der Tod als ständiger Begleiter <p>3. Sequenz: Kleiner Begleiter in Lebensfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wozu reisen? <i>Animum debes mutare, non caelum!</i> • Was ist Freundschaft? 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten/sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • typische Merkmale philosophischer Texte und ihrer Funktion exemplarisch erläutern. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie der Begriffes „Philosophie“ • Sammeln von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Selbsteinschätzungsbogen zum Thema Zeitnutzung • Rezeption bei Dali (Die zerrinnende Zeit) • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1,1 • Diskussion von Reisemotiven • Kritisches Hinterfragen von Freundschaft • Der Tod des Sokrates 	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen zur Sicherung des Basiswortschatzes • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze

- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen der Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten für eigene Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

Fachliche Grundsätze

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken.
- Der Unterricht ist problemorientiert.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („Quid ad nos?“)

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13 – 16 der APO-GoSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Absprachen

- Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden zunehmend die Operatoren des Zentralabiturs verwendet. Diese sind mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen.
- Bei Latein als fortgeführter Fremdsprache wird das Wörterbuch ab der Jahrgangsstufe EF.1 eingesetzt; bei Latein als neu einsetzender Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe Q2. Die Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch erfolgt in diesen Kursen in der Q1.
- Die Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt in der Q2 anhand eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, den die Schülerinnen und Schüler als Rückmeldung erhalten.

Überprüfung der schriftlichen Leistung

Latein als fortgeführte Fremdsprache

EF-Q1: Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 2 Unterrichtsstunden.

Q2.1: Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 3 Unterrichtsstunden.

Q2.2: Eine Klausur unter Abiturbedingungen für Schülerinnen und Schüler, die Latein als drittes Abiturfach gewählt haben. Dauer der Klausur: 3 Zeitstunden

Latein als neu einsetzende Fremdsprache

EF.1: Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 1 Unterrichtsstunde.

EF.2 – Q1.2: Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 2 Unterrichtsstunden.

Q2.1: Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 3 Unterrichtsstunden.

Q2.2: Eine Klausur (unter Abiturbedingungen, sofern Schülerinnen und Schüler Latein als 3. oder 4. Abiturfach gewählt haben). Dauer der Klausur: 3 Zeitstunden.

Die Klausuren werden in zweigeteilter Form (Übersetzung und aufgabengelenkte Interpretation bzw. Begleitaufgaben) gestellt, da diese Form dem Aufgabenformat im Zentralabitur entspricht. Übersetzungsleistung und Interpretation werden in einem Verhältnis von zwei zu eins gewichtet.

Der Umfang des lateinischen Textes beträgt in der Regel **60 Wörter je Zeitstunde**; um 10% kann von dieser Wortzahl abgewichen werden.

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Es ist davon auszugehen, dass der Text in seinem Gesamtsinn noch verstanden ist (*ausreichend*, 5 Punkte), wenn die Übersetzung **nicht mehr als 10 Fehler auf 100 Wörter** aufweist. Bezogen auf diesen Richtwert werden die Notenstufen 1+ bis 4- linear festgesetzt.

Übersetzungsfehler werden folgendermaßen quantifiziert und qualifiziert:

- halber Fehlerpunkt: leichter Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und/oder der Textreflexion (leichte Entstellung des Textsinns)
- | ganzer Fehlerpunkt: mittelschwerer Fehler in den oben genannten Bereichen (Entstellung des Textsinns/Verfehlung zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe)
- + Doppelfehler: grober Verstoß in den oben genannten Bereichen (grobe Entstellung des Textsinns/gravierende Verfehlung zentraler Lernziele)

Bei völlig verfehlten Stellen oder Textlücken werden in der Regel für fünf Wörter insgesamt zwei Fehlerpunkte angerechnet. Dabei wird darauf geachtet, dass eine Einzelkorrektur nicht zu einer höheren Fehlerzahl führt.

Zur näheren Bestimmung der Fehler werden vor allem folgende Kürzel verwendet:

Gr (C) Kasus	Vok Vokabelfehler
Gr (T) Tempus	Vb Vokabelbedeutungsfehler
Gr (M) Modus	K Konstruktionsfehler
Gr (N) Numerus	S Sinnfehler
Gr (T) Tempus	Sb deutscher Satzbau
Gr (G) Genus	Γ Auslassungsfehler

Die Bewertung der Interpretationsaufgaben folgt dem Punktesystem. Die Note *ausreichend* wird erteilt, wenn annähernd die Hälfte (ca. 45%) der Gesamtpunktzahl erreicht wird. Die Notenstufen 1+ bis 4- werden in Bezug darauf linear festgelegt.

Die Noten für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung werden gesondert ausgewiesen und bilden die Grundlage für die Festsetzung der Gesamtnote.

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit bilden die **Qualität und die Kontinuität** seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlagen sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren, Lesevortrag. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf folgenden Aspekten:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten:
 - Selbständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbständigkeit
 - Qualität des Produkts
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Lehrkraft informiert zu Beginn des Kurses über die Zahl und Art der geforderten Klausuren und Leistungsnachweise im Bereich *Sonstige Mitarbeit*. Etwa zum Ende eines Quartals unterrichtet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler über den erreichten Leistungsstand. Auf Nachfragen können die Schülerinnen jederzeit eine Rückmeldung zum aktuellen Leistungsstand erhalten. Individuelle Beratungen erfolgen bei Bedarf am Elternsprechtag oder in der Sprechstunde der Lehrkraft, z.B. zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach oder zur Erweiterungsprüfung.

5 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk (Latein ab EF): Prima brevis, Textband, C.C. Buchner.
Grammatik (Latein ab EF): Prima brevis, Begleitband, C.C. Buchner.
Wörterbuch: Pons, Wörterbuch für Schule und Studium, Klett.
Grammatik (Latein ab 7): Cursus Neue Ausgabe, Begleitgrammatik, C.C. Buchner.
Textausgaben: Der Kurslehrer entscheidet über die Textausgabe bzw. erstellt Arbeitsblätter.

6 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine feste Größe dar, sondern ist stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Prüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. So trägt die Fachkonferenz zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung bei.